

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

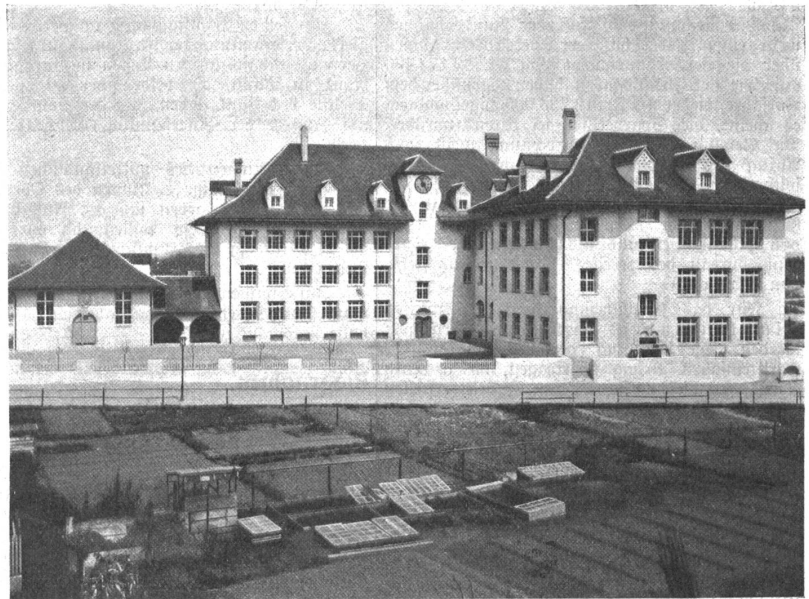
Das neue Breitfeldschulhaus in Bern.

Donnerstag den 24. April wurde das Breitfeldschulhaus durch Herrn Schuldirektor Schenk namens der Behörde der Lehrerschaft durch eine kleine aber hübsche Feier übergeben. Die Schulkinder, ihrer 880 an der Zahl, wirkten mit Gesangsvorträgen mit, und erhielten Brötchen und Schokoladetafeln.

Mit dem Breitfeldschulhaus ist ein neuer Schulkreis entstanden, und mit diesem Schulkreis auch ein neuer Pfarrkreis. In kurzer Zeit ist das äußere Wylerquartier zu einem dichtbevölkerten Stadtteil geworden. Wenn es so weiter geht, so wird der Wylerwald bald zur städtischen Anlage.

Breit und festgefügt steht das neue Schulhaus da, und paßt sich durch seine klare, knappe Linienführung prächtig der Landschaft an. Da ist kein Beiwerk, das die Harmonie des Ganzen stört, sondern alles fügt sich schön dem Gesamten ein. Das Schulhaus zeigt manche gute Lösung. Die Abwartwohnung ist als Häuschen für sich in die Hauptfront eingebaut; sehr hübsch ist auch die Belebung, die die Mauerflächen durch das Garderobehäuschen für die Turner erfahren. Das Ganze atmet Ruhe und natürliche Heiterkeit.

Das Breitfeldschulhaus ist das modernste der stadtbernerischen Schulhäuser. Es bringt so recht das Bestreben der modernen Schule zum Ausdruck, die da nicht nur Unterricht, sondern auch Fürsorge der Jugend und soziale Arbeit will. Im Souterrain ist ein großer Speiseraum mit vielen Tischen und Bänken angebracht; daneben befindet sich die Küche mit allen Vorrichtungen zum Milchabkochen und Geschirrwaschen. Auf das Badezimmer wurde auch sehr viel Sorgfalt verwendet. Die Wände sind mit gelbblauen Tonplatten bekleidet, der Boden mit einem Holzgeflecht bedeckt. Durch den Baderaum läuft ein zu Fußbädern bestimmtes Becken, während Duschen die Badenden lustig übergießen. Ein Zeuge des Fortschrittes in der Mädchenbildung ist die schön eingerichtete Küche, an die sich ein Theorieraum schließt. Acht Gasherde und ein Bratofen, eine Menge Pfannen und Töpfe aus Aluminium und Eisen, vier weißglasierte Schüttsteine, Tische genug zu



Das am 24. April 1913 eingeweihte neue Breitfeldschulhaus.

einem bequemen Hantieren: jede Frau ist entzückt ob dieser Einrichtung. Nicht weniger Freude werden die zwei Unterrichtszimmer für Handfertigkeit den Buben machen. Das eine ist für die Buchbinder, die „Päppler“, das andere für die Holzarbeiter. Besonders die Hobelbank dürfte sehr willkommen sein. — Das Schulhaus nimmt 19 Klassen auf. Die Schulzimmer sind alle hell und groß und haben eine schöne Aussicht. Als Neuierung sind Wandtafeln für die Schüler eingeführt, die sich auf der ganzen Länge der Seitenwände hinziehen. In den Korridoren sind laufende Brunnen angebracht.

Erbauer des Breitfeldschulhauses sind die Herren Jost & Klausner. Die reizenden Bildhauerarbeiten, die unauffällig in das Mauerwerk eingefügt sind, und denen allen Tiermotive zugrunde liegen, stammen von den Herren Hubacher und Glef. Emil Cardinaux hat über dem Eingang ein farbenfrohes Märchenbild gemalt.



Berner Wochenchronik



Eidgenossenschaft.

Die Expertenkommission für das eidg. Strafrecht hat die gegenwärtige Tagung geschlossen, sie wird voraussichtlich im Herbst zu einer weiteren Session zusammentreten. In den letzten Sitzungen wurden noch behandelt die Abschnitte über die Vergehen gegen die Familie, die gemeingefährlichen Vergehen und die Vergehen gegen die öffentliche Gesundheit.

Die ständerätliche Kommission für das Wasserrechtsgesetz hat den Entwurf in zweiter Lesung durchberaten. Die Beschlussfassung wird zu Beginn der Junisession erfolgen.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat der Eisenbahner Bauingenieurgesellschaft Zürich 2630 Quadratmeter Bauland zum Preise von 27 Franken per Quadratmeter verkauft. Der wirkliche Wert beträgt 50 Fr. Für weitere 2800 Quadratmeter wird der Bauingenieurgesellschaft das Vorkaufsrecht zum nämlichen Preise eingeräumt.

Herr Stoll, Ingenieur bei den bernischen Kraftwerken, berechnet die verfügbaren Wasser-

kräfte der Schweiz auf rund 1½ Millionen Pferdekraft. Die heutige Kraftausnutzung bezeichnet er als unrationell, die Anlage von Stauseen sei unerlässlich, letztere würden auch ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Hochwasserschäden sein und die Flußschiffahrt fördern.

Das eidg. 3½ Millionen Anleihen hatte erfreulicherweise vollen Erfolg, es ist stark überzeichnet worden. Das Anleihen ist nur in der Schweiz aufgelegt worden, trotzdem ist durch Vermittlung des Plazes Basel ziemlich viel deutsches Geld gezeichnet worden.

Die schweiz. Rot-Kreuz-Expedition, die in Durazzo wirkte, ist nach zweimonatlicher Abwesenheit wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt, mit Ausnahme des Leiters, Dr. Stierrlin von Basel, der kurz vor der Abreise ernstlich an Typhus erkrankte. Er wurde in den Spital nach Ragusa verbracht.

Auch die schweizerische Militärmission, die zum Studium der Fortifikationen von

Adrianopel abgesandt worden war, ist bereits wieder zurückgekehrt.

Das schroffe, ablehnende Verhalten des Landrates des Kantons Uri gegenüber dem Vorschlage der Landesverteidigungskommission, das Kommando des Armeebataillons Herrn Major Gpy zu übertragen, erfährt allenthalben scharfe Mißbilligung. Die in der Debatte gefallenen bedeutlichen Äußerungen, die zum größten Teil auf persönliche Animosität zurück zu führen sind, gefährden die Manneszucht ernstlich und schädigen das Ansehen unserer Armee schwer. Von allen Seiten wird strenges Einschreiten des Bundesrates verlangt.

Das eidg. Justizdepartement hat die Frage, ob bei der Bemessung des Dienstalters von Beamten, die aus dem Dienst der Bundesbahnen in denjenigen der engen Bundesverwaltung übertreten, die bei den ersten zugebrachten Dienstjahre in Anrechnung zu bringen seien, bejaht. Dagegen wurde die gleiche Frage in Bezug auf ehemalige Beamte der

Nationalbank verneint. Dessen Entscheid kommt praktische Bedeutung zu bei der Festlegung der Besoldung und der periodischen Gehaltsaufbesserungen.

Der Rechnungsabluß der Bundesbahnen weist einen Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben von Fr. 69,172,460 auf. Die Betriebsausgaben haben gegenüber dem Vorjahre wieder um Fr. 12,236,000 zugenommen, es scheint, die Sparperiode sei bereits vorüber. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist nach Abzug des Aktivabos vom Jahr 1911 einen solchen von Fr. 9,226,000 auf. Als Direktionssekretär des Bundesbahnkreises IV wählte die Generaldirektion Herrn Dr. jur. Arnold Andrae, von Schaffhausen und als Vorstand des Rechnungsbureau des Kreises II Herrn Fritz Fehr, von Berg a. J.

Für das Gewölbemauernwerk des zweiten Simplontunnels soll Kunststein verwendet werden. Die Lieferung desselben wurde der Hartsteinfabrik Brugg übertragen, die in Brig eigens zu diesem Zweck eine Fabrik erstellen wird.

Zwischen den Verbänden der nordwestschweizerischen und der zentralschweizerischen Milch- und Käseereignissen einerseits und der Chamer Milchfabrik und dem Allgemeinen Konsumverein Basel andererseits ist es zum „Milchkrieg“ gekommen. Erstere verlangen 18,5 Rappen per Liter und letztere wollen nur 17,5 Rappen zugestehen. Der Zentralverband der schweizerischen Milchproduzenten fordert in einem energischen Aufrufe die gesamte Bauernschaft zum Kampfe auf.

Der Schweizerische Aeroklub organisiert zur Förderung der schweizerischen Aviatik einen Ueberlandflug von Avenches nach Dübendorf und zurück mit einem Passagier oder 65 Kilogramm schweres Gepäck. Als erster Preis sind Fr. 3000, als zweiter Preis Fr. 1500 ausgesetzt.

Kanton Bern.

Der Regierungsrat hat Herrn Professor Dr. Marfusen, der dem Lehrkörper der Hochschule seit dem Jahre 1880 angehört, in den Ruhestand versetzt.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat sich gegenüber der Motion Michel-Interlaten betreffend die normalspurige Erstreckung der Brienzersiebahn neuerdings ablehnend geäußert.

Unter den von der schweizerischen Carnegie-Stiftung für Lebensretter Ausgezeichneten finden sich auch zwei Berner, nämlich Alphonse Reiff, von Megerten, Bahnwärter in Neuchâtel, und Ferdinand Steinmann, Stallknecht, in Bern.

Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, die Strafanstalt Thorberg aufzuheben und die Strafanstalt Witzwil derart zu erweitern, daß sämtliche zu langen Freiheitsstrafen Verurteilten, mit Ausnahme der jugendlichen, dort untergebracht werden können. Zu diesem Zwecke soll in Witzwil ein Zellenbau von mindestens 200 Zellen errichtet werden.

Die Regierung hat die kürzlich von der Schulkommission der Knabensekondarschule getroffenen Neuwahlen bestätigt, nämlich: A. Bos von Sigristwil, E. Baldinger von Metzingen, W. A. Gennepberger von Guggisberg und E. Althaus von Unterlangenegg.

Die infolge Demission erledigte Pfarrstelle von Messen wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Das kantonale Feldsektionswetttschießen nahm bei starker Beteiligung den besten Verlauf. Aus der Stadt Bern beteiligten sich 26 Gesellschaften mit 1587 Schützen. Von diesen erreichte das beste Durchschnittsergebnis die Schützengesellschaft der Stadt Bern mit 61,26 Punkten. Die besten Einzelresultate waren diejenigen von Rötlißberger, Hermann und Lehmann Fritz, mit je 69 Punkten.

In der bernischen Tagespresse wird die Verlegung des Grauholzenkmals verlangt, das

durch die Bauten der Remontenanstalt fast vollständig verdeckt wird. Es wird vorgeschlagen, das selbe auf die Anhöhe nordwestlich dem jetzigen Standort zu verlegen.

Am letzten Samstag fand in Bern die Delegiertenversammlung der Kantonalbank statt. Den Herren Geschäftsführern Kehrli in Burgdorf und Manz in Thun, die beide über 40 Jahre im Dienste der Bank stehen, wurden vom Bankrat als Zeichen der Anerkennung Geschenke überreicht.

Die Sektionen des mittelländischen Turnverbandes und einige Sektionen des Oberlandes und Emmentales geben sich am Aufahrtstage Rendez-vous auf dem Ballenbühl, wo von 12 bis 2 1/2 Uhr ein volkstümlicher Wettkampf stattfinden soll.

Im Simmental fiel der 70-jährige F. Ledermann von Spiez beim Holz sammeln über eine hohe Felswand zu Tode.

Biographien.

Franz Friedrich Büttikofer,
gewesener Photograph in Bern.

Ein stiller Mann ist ohne Lärm den Weg gegangen, von dem keiner wiederkehrt. Auch er war eine typische Erscheinung unserer Stadt, den sicherlich trotz seines bescheidenen und ruhig einfachen Lebens fast alle Berner vom Einanderbegeggnen kannten. Mehr noch die Leute von der Landschaft Bern, die am Dienstag ihren Sonntag halten in unserer Stadt. Da gibt es sicherlich keinen unter den Aelteren, der mit dem Photographen Friedrich Büttikofer nicht schon einmal im Leben in Berührung gekommen wäre, auf diese oder jene Art. Und wer könnte alle die Menschen zählen, die in den 37 Jahren, während denen er sein Atelier im Storchengässchen betrieb, bei ihm Einklehr gehalten, um sich von ihm im Bilde festhalten zu lassen. Denn Friedrich Büttikofer war einer der ältesten Photographen Berns und auch einer der Gründer des schweizerischen Photographenvereins.

Als Mensch war er einer jener Glücklichen, die immer zufrieden mit sich und ihrem Schicksal sind, die sich wenig um andere Leute und ihr Treiben kümmern und die gerne ihre eigenen Wege gehen ohne ein Eigenbrödl zu sein.



Franz Friedrich Büttikofer.

Friedrich Büttikofer wurde am 21. Januar 1848 in Bern geboren. Er war schon früh ein einfaches Waisenkind und besuchte die Schule in Kirchindach. Später führte ihn sein Weg ins Waadtland, um die französische Sprache zu erlernen. Sein Kunsthandwerk der Photographie erlernte er in St. Gallen und seine Wanderjahre führten ihn nach Paris, sowie nach Lyon, und schließlich zurück in die Vaterstadt, wo er nach

langer erfolgreicher Arbeit am 12. April letzten starb. Im Militärdienst bekleidete er einstmals den Grad eines Wachmeisters des Schützenbataillons 3 und hatte als solcher auch die Grenzbefestigung von 1870/71 mitgemacht.

Stadt Bern.

Am Samstag fand die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Bürgerhaus A.-G. statt. Ursprünglich war dasselbe als Heim des Gewerbestandes gedacht, dann aber drang die Ansicht derjenigen durch, die ein Haus, einen Sammelpunkt für den ganzen Bürgerstand, schaffen wollten, welcher Gedanke dann in den definitiven Statuten Ausdruck fand. Präsident der Aktiengesellschaft ist Großrat Böhmle, Vizepräsident Dr. M. Bühler, Nationalrat, und Sekretär Dr. F. Tschumi, Regierungsrat. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital von Fr. 100,000, die voll einbezahlt sind, auf Fr. 150,000 zu erhöhen. Die erste Hypothek im Betrage von Fr. 650,000 hat eine Zürcher Bank übernommen. Man hofft, das Bürgerhaus am 1. September nächsthin, spätestens am 1. Januar 1914 eröffnen zu können. Der Restaurationsbetrieb wurde seiner Zeit an Herrn Belschel vermietet. Geschäftsbericht, Rechnung und Bilanz wurden genehmigt.

Der Milchpreisabschlag von 2 Rappen per Liter macht für unsere Stadt bei einem täglichen Konsum von rund 60,000 Liter für die Konsumenten eine Ersparnis von Fr. 1200 per Tag oder Fr. 438,000, also beinahe eine halbe Million per Jahr aus, woraus ermessen werden kann, welche große Bedeutung für die Volkswirtschaft dieser Milchpreisabschlag hat. Wahrscheinlich ist in diesen 60,000 Litern auch der Konsum der beiden Chokoladefabriken inbegriffen. Die Hauptquelle der städtischen Milch ist die Gemeinde Köniz, die 9315 Liter liefert. Selbst von Rosé, St. Zimmer, Langenthal und Langnau wird Milch in die Bundesstadt geliefert.

Die konservative Parteiversammlung hat mit schwachem Mehr beschlossen, für die Gemeinderatswahl einen eigenen Kandidaten aufzustellen in der Person des Herrn G. Beerleber, Fürsprecher.

Die Belastungsproben der Hochbauten der Landesausstellung haben ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben. Das Betreten des Neufeldareals ist nunmehr verboten worden.

Die beiden des Mordes an der Kornhausstraße Angeklagten haben nunmehr ihre Verteidiger gewählt. Verteidiger des Delacour ist Fürsprecher Roland Brüstlein und der Frau Gerisier Fürsprecher Hodler.

Am letzten Donnerstag flog Vider mit einem Passagier nach Aarberg und am Freitag morgen erhob er sich 8 Uhr 35, um in dreiviertelstündiger Fahrt über den Jura, Biel und St. Gallen zu gewinnen, wo am Sonntag Flugtag war. Am Dienstag kehrte er nach Bern zurück. Am Samstag oder Sonntag früh gehts nach Langnau an den eminenten Flugtag und für den 11. Mai hat er sich für Zion verpflichtet. Möglicherweise wird der kühne Flieger bei diesem Anlaß seinen Weg über die Berneralpen nehmen. Am letzten Freitag wurde Vider anlässlich einer zu seinen Ehren veranstalteten kleinen Feier, die ihm für den Pyrenäenflug vom schweizerischen Aeroklub zuerkannte goldene Medaille überreicht.

Die am 29. Januar verstorbene Frau Emilie Arn hat der Zähringertuchstiftung 1000 Franken vermacht.

Herr Privatdozent Dr. Maudelet hat am 28. dies an der Hochschule eine jedermann zugängliche öffentliche Vorlesung begonnen über den Kalender.

Unter Hirschpark ist durch zwei Renntiere, die in einer eigenen Abtheilung untergebracht wurden, bereichert worden.

Der Verein für Säuglingsfürsorge hat heute Samstag Blumentag, wir wünschen ihm guten Erfolg.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 20).